

07.01.2021

Offener Brief des Kollegiums an Frau Sandra Scheeres und Herrn Michael Müller

Sehr geehrte Frau Scheeres, sehr geehrter Herr Müller,

am Dienstag, dem 05.01.2021 wurde von Bund und Ländern beschlossen, den sogenannten Lockdown bis mindestens zum 31. Januar zu verlängern. Wir begrüßen diese Entscheidung ausdrücklich. Nur einen Tag später wurde dieser Beschluss vom Berliner Senat revidiert und entschieden, dass die Schulen bereits ab Montag, dem 11.01.2021, für Abschlussjahrgänge wieder Wechselunterricht erteilen sollen.

Es ist nicht nachzuvollziehen, dass trotz der rigiden Kontaktbegrenzung auf eine einzige haushaltsfremde Person in den Schulen Unterricht mit bis zu 18 Personen in einem Raum – und das ist die Anzahl bei geteilten Gruppen! – stattfinden soll.

Die lange aufrechtgehaltene Behauptung, die Schulen wären keine Infektionsherde, wurde spätestens durch die Hamburger Studie zur Heinrich-Hertz-Schule¹ unhaltbar. Mindestens erhebliche Zweifel sind hier geboten – auch bei denjenigen, die bisher an Schule als eine wundersame Enklave der Sicherheit geglaubt haben.

Die Worte des Regierenden Bürgermeisters Müller, „wir müssen alles tun, um Kontakte zu vermeiden“² und „deshalb ist es entscheidend, zu Hause zu bleiben“, werden von der Anordnung zur Öffnung der Schulen auf absurde Weise konterkariert. Wie können Sie gleichzeitig beklagen, dass die Bereitschaft zur Kontaktreduktion gegenüber dem Frühling abgenommen hat und nun selbst diese Kontaktreduktion auf Anordnung erheblich einschränken? Wie sollen wir den Kindern und Jugendlichen konsistent erklären, was Ihr Plan ist?

Die stetig wiederholte Begründung für die zu lange währende Offenhaltung der Schulen und nun für die zu frühe Öffnung ist die Gewährung bestmöglicher Bildungschancen. Allein die konkreten Schritte, um dieses Ziel in verantwortbarer Weise zu erfüllen, folgen nicht dem Wort: Die Schulgemeinschaften w

urden und werden allein gelassen bei der Bewältigung der Lage. Vielstimmige Klagen über fehlende FFP2-Masken, Luftfilter, technische und bauliche Voraussetzungen, datenschutzkonforme Software

1 <https://fragdenstaat.de/anfrage/prazise-ergebnisse-der-genetischen-sequenzierung-des-coronavirus-heinrich-hertz-schule-hamburg/>

2 <https://www.tagesspiegel.de/berlin/berliner-senat-verlaengert-lockdown-neue-obergrenze-fuer-kontakte-schulen-oeffnen-schrittweise-ab-11-januar/26773838.html>

etc.pp. sind seit zehn Monaten bekannt und bestehen fort. Was die Kollegien und Schulleitungen der Berliner Schulen in den vergangenen Monaten erlebt haben, spottet jeder Beschreibung. Schutzmaßnahmen wurden von uns selbst erarbeitet, ermöglicht, finanziert und mussten zum Teil gegen den erheblichen Widerstand der Senatsverwaltung durchgesetzt werden. Der Einsatz von Schnelltests, die richtig eingeschätzt und eingesetzt hätten helfen können, wurde und wird verhindert.

Im Angesicht des staatlichen Versagens unterzieht sich die gesamte Schulgemeinschaft in diesen Zeiten gewaltigen Anstrengungen, um eben die Bildungschancen trotz aller Widrigkeiten aufrechtzuerhalten. Was wir allerdings nicht brauchen, ist das deutliche Signal der Gleichgültigkeit gegenüber unserer aller Gesundheit, das aus Ihrem Handeln spricht.

Mit dem Primat der Politik sind wir einverstanden – Ratschläge aus der Wissenschaft müssen auf ihre gesamtgesellschaftlichen Folgen hin betrachtet werden – schon klar. Darunter ist aber nicht zu verstehen, sie mit solcher Chuzpe zu missachten, wie wir es nun erleben. Die aus Großbritannien und Südafrika bekannt gewordene Mutation des Virus³ ist möglicherweise deutlich ansteckender und gefährlicher für Kinder und Jugendliche. Alle Warnungen davor werden nun in den Wind geschlagen – und Chuzpe ist ein allzu freundliches Wort.

Nicht nur vor den Risiken stecken Sie den Kopf in den Sand, auch die Erfolge der jetzigen Schulschließung erfahren keine Beachtung: Das RKI hat gezeigt, dass die Inzidenzwerte sich seit Mitte Dezember in der Altersklasse unserer Schüler*innen halbiert haben³. Dies ist offensichtlich der richtige Weg, den weiter zu gehen wir Sie dringend auffordern.

Es ist klar, dass mit der erneuten Öffnung der Schulen versucht wird, die Grundlagen für gerichtsfeste Prüfungen und Schulabschlüsse zu gewährleisten. Dabei liegt auf der Hand, dass nach den langen Monaten der Pandemie kein einziger Abschluss den regulären Standards entsprechen kann. Der Versuch, dies trotzdem zu suggerieren, ist zum Scheitern verurteilt.

Suchen Sie Lösungen für dieses Problem, diskutieren Sie mit uns ein zusätzliches Schuljahr, den Verzicht auf Prüfungen, die Inkaufnahme juristischer Niederlagen – aber riskieren Sie nicht die Gesundheit und womöglich sogar das Leben unserer Familien – also von uns allen. Sie haben eine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft. Werden Sie ihr gerecht.

Wir jedenfalls sind nicht länger willens, uns selbst und unsere Familien zu gefährden. Lassen Sie die Schulen im Distanzbetrieb!

Aus dem Kollegium:

- | | |
|----------------------|--------------------------|
| 1. Julia Nickel | 4. Larissa Heiligenstedt |
| 2. Stefan Wirbelauer | 5. Jan Ebert |
| 3. Antje Thaden | 6. Lisa Sauerwald |
| | 7. Anna Dienerowitz |

³ <https://www.tagesschau.de/investigativ/corona-schulen-inzidenz-rki-101.html>

8. Aleksander Cigale
9. Clemens Kruse
10. Nina Hauer
11. Marianne Köstler
12. Anne Beiderwieden
13. Christin Strung
14. Elisa Eisert
15. Safiye Celikyürek
16. Bianca Muckelmann
17. Florian Conrad
18. Annagul Beschareti
19. Carla Montenegro
20. Angelina Dell' Aquila
21. Elisabeth Leder
22. Hannah Schiffner
23. Georg Schulz
24. Luisa Steffens
25. Jan Fietkau
26. Susanne Dill
27. Sandra Jahn
28. Bärbel Pfützenreuter
29. Uta Jankwitz
30. Belgin Smith
31. Florian Petzinger
32. Sabine Hodzic
33. Chris Kurbjuhn
34. Anja Blöß
35. Lisa Wiedekamm
36. Lea Elhaus
37. Ulrich Austermann
38. Constanze Weis
39. Dr. Andreas Pietsch4wer
40. Radoslaw Singer
41. Katharina Marek
42. Thomas Baylan
43. Viola Scharf
44. Sven Bewersdorff